

In Vorarlberg geboren

Jugendliche Migranten am Vorarlberger Arbeitsmarkt

Sie haben es oft besonders schwer. Obwohl sie in Vorarlberg auf die Welt gekommen sind, gut deutsch sprechen und den österreichischen Pass haben, sind sie die Gruppe unter den Jugendlichen, die überdurchschnittlich oft von Arbeitslosigkeit betroffen ist.

Von Daniel Furxer*



Insbesondere für Jugendliche mit Migrationsgeschichte ist Qualifizierung wichtig.

Meist kommen sie aus Familien mit niedrigem Bildungsniveau. Das benachteiligt sie schon von vornherein, da das österreichische Schulsystem eine starke Mithilfe der Eltern verlangt. Die Eltern sollten ihr Kind bei den Hausaufgaben unterstützen, in der Schule bei Elternabenden und Elternsprechtagen präsent sein und im Austausch mit den Lehrern stehen. Eltern von Migrantenkindern erfüllen diesen Anspruch selten.

Da das Ausbildungsniveau oft über Anstellung oder Nichtanstellung entscheidet, ist der Schulerfolg ein entscheidender Faktor für das spätere Berufsleben. „Genau an diesem Punkt setzt die Lernhilfe für Volksschulkinder an“, so Attila Dincer, Leiter des Instituts für Interkulturelle Angelegenheiten (INKA).

INKA-Lernhilfe für ausländische Kinder, die in neun Gemeinden angeboten wird.

Bildung ist entscheidend

Ein hohes Bildungsniveau wird immer wichtiger. Internationale Entwicklungen wie die Globalisierung und die Auslage-

„Genau an diesem Punkt setzt die Lernhilfe für Volksschulkinder an.“

Attila Dincer, Leiter INKA



„Wir versuchen gezielt, durch Hausaufgabenhilfe, Deutsch- und Mathematikunterricht, diesen Bildungsnachteil auszugleichen.“ Seit drei Jahren besteht die

rung der Produktion sind auch in Vorarlberg deutlich zu spüren. Die Arbeitsplätze für Hilfskräfte, die traditionell von Ausländern besetzt wurden, wer-

den immer weniger. Vorarlberg ist jetzt schon ein Land, in dem deutlich mehr „Kopfarbeit“ als „Handarbeit“ stattfindet. Das Schema vieler Migrantenväter: „Ich habe 30 Jahre bei der Textilfirma Kunert gearbeitet und mein Sohn wird das gleiche machen“, ist daher nicht mehr realistisch.

Die Statistik widerlegt dies auch. Die zweite Generation der Ausländer, die meist schon hier in Vorarlberg geboren sind und auch den österreichischen Pass besitzen, haben im Vergleich zu ihren Vätern eine beruflich besser gestellte Position errungen. Trotzdem haben sie im Vergleich zu Vorarlberger Jugendlichen schlechter gestellte Jobs inne.



Bei den Dornbirner Jugendwerkstätten können Jugendliche mit Migrationsgeschichte nicht nur praktische Kompetenzen erwerben, sondern beispielsweise auch ihren Hauptschulabschluss nachholen.

„Es muss sich in den Köpfen der Menschen auf beiden Seiten einiges ändern.“

Eva Grabherr, Geschäftsführerin „okay. zusammen leben“



Diskriminierung abbauen

Aber nicht nur die Bildung und Sprachkenntnis entscheiden, ob jugendliche Migranten angestellt werden. „Frauen mit konservativem islamischen Hintergrund haben in vielen Berufsbranchen keinen Zugang zum Arbeitsmarkt. Darüber hinaus fehlt es oft an ausreichender Vorbildung und deutschen Sprachkenntnissen“, bestätigt Elmar Luger, Geschäftsführer der Dornbirner Jugendwerkstätten. „Wenn wir für Migranten die Arbeitssituation verbessern wollen, muss in allen Köpfen ein gewisses Um-

denken stattfinden.“ Die Jugendwerkstätte ist ein Projekt, das arbeitslose Jugendliche beschäftigt, die schwer vermittelbar sind. Circa 40 Prozent da-

Die jugendlichen Migranten brauchen Vorbilder

von sind Migrantenjugendliche. Durch spezielle Bildungsprogramme und das Erlernen handwerklicher Grundfähigkeiten in der Jugendwerkstätte werden sie auf den Arbeitsmarkt vorbereitet.

Eva Grabherr, Geschäftsführerin des Projekts „okay. zusammen leben“ für Zuwanderung und Integration stellt klar: „Es muss sich in den Köpfen der Menschen auf beiden Seiten noch einiges ändern. Wir müssen uns einen Mode-

tor mit türkischem Familiennamen bei „Vorarlberg heute“ vorstellen können. Migranten an sichtbaren Stellen, zB. im öffentlichen Dienst, das würde zeigen, dass diese Menschen bei uns auch andere Stellen einnehmen können als Fabrikarbeitsplätze. Das würde das Image der gesamten Gruppe heben und unbewussten Diskriminierungen entgegenwirken.“ Auch Attila Dincer meint: „Migrantenjugendliche brauchen dringend Vorbilder, die ihnen zeigen: Schau, ich hab es so weit geschafft, also schaffst du es auch.“

So erreichen Sie uns

okay. zusammen leben, Projektstelle für Zuwanderung und Integration

Färbergasse 15/402, 6850 Dornbirn

- T +43(0)5572/398102
- E office@okay-line.at
- I www.okay-line.at

Institut für Interkulturelle Angelegenheiten INKA

Batloggstraße 1, 6850 Dornbirn

- T +43(0)5572/398351
- E institut.inka@aon.at
- I www.8ung.at/inka

Dornbirner Jugendwerkstätten

Bildgasse 18, 6850 Dornbirn

- T +43(0)5572/51351
- E office.djw@aon.at, gf.djw@schule.at
- I www.arbeitsprojekte.at/djw.html

„Es fehlt oft an ausreichender Vorbildung und deutschen Sprachkenntnissen.“

Elmar Luger, Geschäftsführer Dornbirner Jugendwerkstätte



denken stattfinden.“ Die Jugendwerkstätte ist ein Projekt, das arbeitslose Jugendliche beschäftigt, die schwer vermittelbar sind. Circa 40 Prozent da-

denken stattfinden.“ Die Jugendwerkstätte ist ein Projekt, das arbeitslose Jugendliche beschäftigt, die schwer vermittelbar sind. Circa 40 Prozent da-

* Daniel Furxer arbeitet für die Katholische Jugend und Jungschar. Die Katholische Jugend und Jungschar ist eine Mitgliedsorganisation des Jugendbeirats.